

Walzerfürst zufrieden gewesen seyn würde. Auch die Herren *Bolzmann* (Frei), *Berthold* (Schneller) und *Lorzing* (Beilchen *Lilienblüth*) machten aus ihren Rollen, was sich daraus machen ließ. — Am Ende des Stückes ließen sich einige Pfeifen hören. Es wurden indeß Dem. *Günther*, Herr *Lorzing* und *Berthold*, selbst Herr *Ringelhardt* hervorgerufen.

Vor der verkehrten Welt sahen wir:

Den Kammerdiener, Lustspiel in 1 Acte, nach dem Französischen, von *Krickeberg*.

Eins der besseren Lustspiele, welche auf deutschem Boden verpflanzt worden sind. Auch die Darstellung ließ wenig zu wünschen übrig. Herr *Bolzmann* hatte den weltmännischen und sinnlichen, nur den Schein bewahrenden, sonst aber sich Alles und Anderen Nichts erlaubenden Grafen sehr gut aufgefaßt. Herr *Lorzing* (*Germain*) war das treue Abbild eines listigen Kammerdieners, der zwar den Neigungen seines Herrn gern schmeichelt, so lange es ihm Vortheil bringt, allein dieselben Waffen, welche er für seinen Herrn gebraucht, auch gegen ihn zu kehren bereit ist, wenn sein eigenes Glück auf dem Spiele steht. Dem. *Günther* (*Annette*) war ganz die ländliche Unschuld und Naivetät, welche sich nicht damit begnügen kann, Frau zu seyn, sondern es vor der Welt auch scheinen will. Doch weiß auch sie, trotz ihrer ländlichen Einfalt, die Umstände zu ihrem Vortheil zu benutzen. Dem. *Weise* (*Gräfin*) war eine sehr einfache Frau. K.

Ein Wort über das Abenteuer auf einer Reise mit dem Nachteiltwagen von Leipzig nach Dresden. *)

Wenn der Herr Verfasser erwähnten Aufsatzes, welcher in Nr. 2 dieses Tageblattes enthalten ist, etwa glaubt, daß dergleichen Abenteuer nur des Nachts vorkommen können, so sehe ich mich genöthigt, ihm diesen Irrthum hiermit zu benehmen.

Am 7. dieses Monats, also gerade drei ganze Wochen nach überstandnem Nachtadventure des Verf., brach, auf der Straße von Leipzig nach Dresden, ein hinteres Rad des Tageiltwagens und zwar glücklicherweise in dem Dorfe *Gerichshheim*.

Glücklicherweise, sage ich, weil sich der Unfall gerade im Dorfe selbst zutrug und die Passagiere demnach nicht genöthigt waren, wie damals der Herr Verf. und seine Leidensgefährten, für ihr Einschreibegeld neben dem Eiltwagen bis zum nächsten Dorfe spazieren gehen zu müssen. Bei diesem auf's

*) Auf Veranlassung mehrerer Neisfremden, welche sich der Eiltwagen zu ihrem schnelleren Fortkommen bedienen, wird dieser Aufsatz der Publicität übergeben.

Neue sich ereignenden und zwar in so kurzer Zeit sechsten Unfalle wurden nun in *Gerichshheim* sämtliche Passagiere auf einem Leiterwagen untergebracht und trafen so wohlbehalten in *Wurzen* ein. Der Postmeister daselbst ist glücklicherweise im Besiz eines Privatwagens, welcher einem Eiltwagen ziemlich ähnlich sieht und auf diesem setzten nun die Passagiere ihre Reise weiter fort.

Mit der Vermuthung des Herrn Verf. genannten Aufsatzes sind wir übrigens vollkommen einverstanden, daß zum Theil durch strengere Aufsicht, Seiten der Unterbehörden, dergleichen unangenehme Ereignisse vermieden werden können, und daß wohl auch die mangelhafte Construction der Eiltwagen daran Schuld seyn mag. Es sollen nämlich die hintern Räder mit den vordern meistentheils nicht gelesien.

Ohne jedoch denen für das allgemeine Beste so sehr besorgten Oberpostbehörden zu nahe treten zu wollen, möge aus Bescheidenheit die Frage unbeantwortet bleiben: ob bei so häufig vorkommenden unangenehmen Ereignissen mit den Eiltwagen das Vertrauen des reisenden Publicums zu dieser Anstalt erhöht werden kann? ? !

...m....

Neueste Literatur.

Geschichte der französischen Revolution im Jahre 1789. Von D. *Eduard Burckhardt*. Leipzig. 1835. Literarisches Museum.

Zu den lehrreichsten Begebenheiten in der Weltgeschichte gehört das großartige und folgenreiche Ereigniß, welches der Verf. in dem vorliegenden Werke an uns vorüberführt. Es enthält den Schlüssel zu den meisten Erscheinungen der Gegenwart, und hält Fürsten und Völkern eine Warnungstafel vor, auf welcher mit blutigem Zuge geschrieben steht, wohin der Mißbrauch der Macht auf der einen und der Mißbrauch der Freiheit auf der anderen Seite führt. Möchte man doch die mit so viel Menschenblut bezahlten theuren Wahrheiten, welche dasselbe predigt, immer mehr allseitig beherzigen! — „Großartig und gewaltig (so charakterisirt der Verf. in wenigen, aber treffenden Worten dieses welthistorische Ereigniß), wie keine Erscheinung in der Geschichte der Menschheit seit der Stiftung des Christenthums, tritt die französische Revolution hervor aus dem Jammer der Zeit, und begründet eine neue Welt der Ideen. Wohl ist die Geschichte derselben der ernststen Betrachtung würdig: wir vernehmen den Ruf vieler Tausende nach Wiederherstellung der gebeugten Menschen- und Bürgerrechte; wir gewahren starre Widersplichkeit gegen die Macht der öffentlichen Meinung, gutmüthige, des Volkes Wohl beabsichtigende, aber